

## Edito



### Spenden zu bestimmten Anlässen

#### Werte Leser, Liebe Freunde von CSI,

Immer wieder wenden sich Menschen zu bestimmten Anlässen an CSI. Sie wollen zwei Dinge miteinander verbinden, die auf den ersten Blick nicht unbedingt zueinander gehören: die Feier eines freudigen Ereignisses in der Familie, im beruflichen oder persönlichen Leben auf der einen Seite und die Solidarität mit Menschen in Not auf der anderen Seite. Die Art und Weise, wie wir feiern und wichtige Meilensteine in unserem Leben markieren, sagt stets auch etwas über uns selbst aus. Sich bewusst zu sein, dass das eigene Glück und der eigene Erfolg stets auch ein Stück Geschenk und nicht nur Verdienst sind, führt dazu, an andere zu denken und sich solidarisch zu zeigen.

Es gibt natürlich die bekannten Ereignisse, wie die Geburt eines Kindes oder eine Taufe, ein besonderer Geburtstag oder ein Jubiläum. Die Erstkommunion oder eine Hochzeit sind andere Gelegenheiten, bei denen Menschen gerne auf einen Teil ihrer Geschenke verzichten und dadurch ein Projekt unterstützen. Ich erinnere mich aber auch an sehr persönliche Aktionen, wie z.B. eine junge Lehrerin, die einen Teil ihres ersten Gehalts spenden wollte für behinderte Kinder oder einen Beamten, der anlässlich seiner Pensionierung keine Geschenke von Kollegen wollte, sondern ein Projekt in Bangladesch unterstützte, das ihm besonders am Herzen lag. CSI steht Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite, wenn Sie sich im Vorfeld einer Spende zu einem besonderen Anlass informieren wollen. Dabei gehen wir gerne auch auf Ihre persönlichen Wünsche ein. Vielfach wenden sich Menschen auch bei einem Sterbefall an CSI, da sie Freunden und Bekannten die Möglichkeit einer Kondolenzspende geben wollen. Vor einigen Jahren konnte CSI auf diesem Weg ein Waisenheim im Kongo (DRK) finanzieren, das bis heute seinen Dienst leistet.

Es gibt viele Möglichkeiten, besondere Anlässe im Leben zu feiern und sicher muss nicht jedes Mal eine Solidaritätsaktion dazugehören. Viele Menschen sehen jedoch einen Sinn darin, ihre Freude mit anderen zu teilen und so den Kreis der Feiernden größer zu ziehen. CSI dankt allen Mitgliedern, Freunden und Bekannten, die sich in den letzten Monaten für eine Spende zu einem besonderen Anlass entschieden haben. Vielen Dank!



Bob Kirsch, Präsident

## Weltfamilihtag



### Eltern als Schlüssel zur Bildung in Afrika

Der 15. Mai ist der internationale Tag der Familie. Er wurde bereits 1993 von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen, um weltweit die Bedeutung der Familie zu stärken. Für Kinder ist die Familie der wichtigste Ort des Aufwachsens. Die Familie hat einen entscheidenden Einfluss auf Bildungschancen. Familie ist sozusagen der erste und prägendste Bildungsort. Familien zu stärken bedeutet also, die Bildungs- und Teilhabechancen der Kinder zu erhöhen. Neugier, Freude am Lesen, Offenheit und Empathie sind nur ein paar der Werte, die den Kindern den Umgang mit anderen und das Lernen vereinfachen.

In Afrika ist die traditionelle Großfamilie Mittelpunkt der Gesellschaft. Sie bereitet ihre Mitglieder auf die soziale Verantwortung innerhalb der Gemeinschaft vor und vermittelt Werte und Traditionen. Die Familie ist für den Einzelnen die wichtigste Institution. Schon früh lernen die Kinder, Verantwortung zu übernehmen indem sie unter anderem im Haushalt helfen und auf kleinere Geschwister aufpassen. Die Mütter spielen eine zentrale Rolle, da die Kinder die meiste Zeit mit ihnen verbringen. Die Ausbildung der Mutter, noch mehr als die des Vaters, beeinflusst den Bildungsgrad des Nachwuchses.

Im Jahr 2013 befragte Afrikaner haben mit größerer Wahrscheinlichkeit die Sekundarschule besucht, wenn beide Eltern die Grundschule

abgeschlossen haben. Afrikaner, deren Eltern keine Grundschule besucht haben, sind die schlechtesten in Bezug auf ihre eigenen akademischen Leistungen. Wenn schon nur ein Elternteil eine Grundschulausbildung hat, verdoppelt sich die Wahrscheinlichkeit, dass das Kind die Sekundarschule abschließt. Ob dieser Elternteil die Mutter oder der Vater ist, hat merklichen Einfluss auf die Bildungschancen der Kinder: Afrikaner haben eher eine Sekundarschulbildung, wenn die Mutter der gebildete Elternteil ist (56%) und nicht der Vater (47%). Aber das Ausmaß dieses Geschlechterunterschieds hängt davon ab, ob das Kind ein Mann oder eine Frau ist. Afrikanische Männer, deren Mutter der einzige Elternteil mit einer Grundschulbildung ist, haben mit etwas höherer Wahrscheinlichkeit eine weiterführende Schulbildung, als wenn der Vater der einzige gebildete Elternteil ist, 59% gegenüber 53%. Bei afrikanischen Frauen ist dieser Unterschied jedoch größer, 52% gegenüber 41%. (Quelle der Zahlen: news.gallup.com)

Die Investitionen in Bildung können sich also in Afrika über Generationen auszahlen. Aber nicht nur in Afrika!

Sylvie Achuego-Grein

## INDIEN: Bildung und Behinderung schließen sich oft aus

### Indien, Land der Gegensätze

In Indien treffen viele Welten aufeinander. Der asiatische Megastaat ist faszinierend, verzaubernd und schockierend zugleich. Es ist ein Land der Gegensätze: Auf der einen Seite die schillernde, farbenfrohe Kultur, die jedes Jahr viele Touristen anzieht, auf der anderen Seite die Armut und die vielen Menschen, die den Tag mit nicht einmal 2 € meistern müssen. Obschon Indien mit 1,4 Millionen staatlich anerkannten Schulen über eines der größten Bildungssysteme der Welt verfügt, ist der Bildungsstand relativ gering. Fast 260 Millionen Menschen über 15 Jahre können nicht lesen und schreiben und haben somit schlechte Chancen, der Armut zu entfliehen.



### Fortschritte im Bildungswesen

Auch wenn die Zahl der Analphabeten unter den Erwachsenen recht hoch ist, hat sich im Bereich der Bildung in den letzten Jahren ein positiver Wandel vollzogen. Die Einschulungsraten sind sowohl für Mädchen als

auch für Jungen flächendeckend deutlich gestiegen. Auch das Gefälle zwischen dem Alphabetisierungsniveau in den ländlichen und den städtischen Gebieten ist zurückgegangen. Der Grundsatz der Regierung, das Bildungsniveau durch „Expansion, Qualität und Gerechtigkeit“ zu verbessern, war aber dennoch nicht in jederlei Hinsicht ein Erfolg...

### Quantität statt Qualität

Zwar hat sich der Zugang zu Bildung in den letzten Jahren deutlich verbessert, die Qualität der Bildung hinkt jedoch weit hinterher. Eine Studie hat ergeben, dass landesweit nur 55% der Fünftklässler einen Text der Klassenstufe 2 fehlerfrei lesen und verstehen, während nur 35% eine einfache Divisionsaufgabe bewältigten. Kein Wunder, denn es fehlen qualifizierte Lehrkräfte, viele Klassen sind total überfüllt und das Schulmaterial ist mancherorts veraltet. Auch beim Grundsatz „Gerechtigkeit“ bleibt noch einiges zu tun. So haben Kinder aus armen Familien seltener Zugang zu Bildung, weil sie z. B. arbeiten, auf ihre Geschwister aufpassen müssen oder weil die Eltern ganz einfach nicht die nötigen Mittel für die Bildung ihrer Kinder haben.

### Kiran Village – Inklusive Bildung für alle

Auch die 27 Millionen Menschen, die in Indien mit einer Behinderung leben, sind von vielen Lebensbereichen ausgeschlossen. Nur etwa 2% der



Das Kiran Village ist eine inklusive Schule.



Betroffenen haben Zugang zu Bildung. Um dieser Ausgrenzung ein Ende zu setzen, unterstützt CSI in der nordindischen Stadt Varanasi das Kiran Village, eine Struktur – man kann fast schon von einem kleinen Dorf sprechen – in dem Kinder aus armen Familien und Kinder mit einer Behinderung nach einem inklusiven Ansatz unterrichtet werden. Da in Indien kaum ein Lehrer für die Begleitung behinderter Schüler ausgebildet ist, nehmen 20 Lehrer an Weiterbildungen teil. Neben den geistigen werden auch die körperlichen Fähigkeiten der Schüler/innen gezielt gefördert. So erhalten manche Kinder individuelle Therapie und bei Bedarf auch medizinisches Material (z. B. Gehhilfen, Blindenstöcke).



Das Schulmaterial ist auf Kinder mit einer Behinderung ausgerichtet.

### Sensibilisierung – Schwerpunkt des Projekts

Wie Sie nun bereits wissen, ist es in Indien für behinderte Kinder bei Weitem keine Selbstverständlichkeit, eine Schule zu besuchen. Dies hängt unter anderem damit zusammen, dass es kaum geeignete Schulen gibt, oft scheitert es auch ganz einfach daran, dass die Schulen nicht behindertengerecht sind. Man muss jedoch auch wissen, dass Behinderungen in Indien häufig als Strafe angesehen werden und immer noch mit gewissem Irrglauben verbunden sind. Deshalb ist es uns sehr wichtig, die Eltern in das Projekt mit einzubeziehen und ihnen bewusst zu machen, dass auch behinderte Kinder ein Recht auf Bildung und Respekt haben. So werden sie im Rahmen des Projekts für den korrekten Umgang mit ihren behinderten Kindern sensibilisiert. Schließlich bringt es nichts, ein Projekt zu starten, wenn die Eltern sich der Bedeutung und der positiven Auswirkungen des Projekts nicht bewusst sind und ihre Kinder deshalb zu Hause behalten.

### Was 2017 geschah ...

Zusätzlich zu den üblichen Projektaktivitäten (Weiterbildung der Lehrer, Bereitstellung von Schulmaterial, Sensibilisierung der Eltern) wurde letztes Jahr folgendes in Angriff genommen:



In diesem Raum werden die motorischen Fähigkeiten der Kinder trainiert.

- Spielerische Sensibilisierungsaktivitäten für 300 Eltern und 300 Schüler rund um das Thema „Alkohol- und Drogenabhängigkeit“ im April und „Kinderarbeit“ im November
- Neues Dach für das Jungeninternat und Bau von Aufenthaltsräumen im Mädcheninternat, die zum Lernen, Spielen, usw. genutzt werden können
- Anschaffung von neuem Sportmaterial (u.a. Volleybälle) und Reparatur von altem Sportmaterial
- Alle zwei Wochen außerschulische Aktivitäten wie Singen, Tanzen, Basteln für 300 Schüler
- Anbringung von Solarpanelen zur Warmwasserversorgung der Kantine
- Bereitstellung von Schulmaterial für die Kinder und von pädagogischem Material für die Lehrer
- Sensibilisierungsprogramm für 80 Eltern von behinderten Kindern anlässlich des Internationalen Tages der Menschen mit einer Behinderung am 3. Dezember

Ihre tatkräftige Unterstützung hat dazu beigetragen, dass all dies im Kiran Village erreicht werden konnte. Helfen Sie uns auch weiterhin, benachteiligten Kindern in Indien eine bessere Zukunft zu ermöglichen! Dieses Jahr wird das Dach des Mädcheninternats erneuert. Daneben laufen die üblichen Aktivitäten weiter. Deshalb freuen wir uns über jede Spende. Vielen Dank!

Sandra Scheuren



Die Kinder erhalten bei Bedarf individuelle Therapie.



Gezielter Unterricht in kleinen Gruppen.



Ab und zu wird im Kiran Village auch mal musiziert.

## NEWS AUS DER EINE-WELT-ERZIEHUNG

### Diesen Monat: „Act for change“

Informieren, sensibilisieren, mobilisieren – dies sind die drei Schlagworte der Eine-Welt-Erziehung. Bei dieser Aktivität rückt das Mobilisieren ganz besonders in den Vordergrund. Nachdem die Schüler über globale Herausforderungen und Bildungshindernisse informiert wurden, sollen sie selbst aktiv werden und sich für die Verbesserung ihrer eigenen Lernbedingungen stark machen. Auf diese Weise tun sie nicht nur ihrer Klasse, sondern der ganzen Schule etwas Gutes. Diese Aktivität zieht sich über mehrere Wochen, da es sich um einen Lernprozess handelt.

Hier die 4 Etappen des Prozesses:

**Erkennen:** Die Kinder erklären, was sie in ihrem schulischen Umfeld beschäftigt und sammeln die Probleme, die sie lösen wollen.

**Gestalten:** Alle Ideen, die zur Lösung des Problems beitragen könnten, werden gesammelt. Ideen, die umsetzbar sind, werden ausprobiert.

**Handeln:** Lösungen, die sich als sinnvoll erwiesen haben, werden in die Tat umgesetzt. Diese Phase ist besonders wichtig, weil die Kinder hier erfahren, dass auch sie etwas verändern können. Und diese Erkenntnis soll ihr Bewusstsein dafür stärken, dass sie auch größere Probleme aktiv angehen können.

**Publizieren:** In der letzten Phase publizieren die Schüler ihr Projekt in der Schülerzeitung und anderen Medien.

Wir freuen uns, Ihnen bald mitteilen zu können, was 2 Klassen in Remich in ihrer Schule bewirkt haben!

## Bazar International – 600.000 Euro für 75 Hilfsorganisationen



Ende November fand der 57. Bazar International in den Luxexpo-Hallen statt. Sage und schreibe 28.000 Menschen besuchten dieses jährliche Event, das sich in Luxemburg inzwischen einen Namen verschafft hat. Innerhalb eines Wochenendes ist die beeindruckende Summe von 600.000 € gesammelt worden, die zwischen 75 Hilfsorganisationen aufgeteilt wurde. Auch CSI gehörte erneut zu den glücklichen Organisationen, die eine Spende erhielten. So durften wir uns über eine Unterstützung in Höhe von 7.000 € freuen, die wir in unsere drei Projekte in Bangladesch investieren werden.



## Impressum

### Herausgeber:

Chrëschtlech Solidaritéit International (CSI) asbl  
ONG agréée  
51, rue de Strasbourg / L-2561 Luxembourg  
Tel.: 26.64.93.89 / E-Mail: info@csi.lu

### CCPL:

IBAN LU27 1111 0868 8772 0000  
(Spenden sind steuerlich absetzbar)

### Erscheinungsweise:

monatlich (Auflage: 1.000)

### Redaktion:

Sybille Gernert, Bob Kirsch, Sylvie Achuego-Grein, Fabienne Michaux und Sandra Scheuren

### Graphische Gestaltung:

Imprimerie Centrale, Luxembourg



für unser Konto bei der BCEE

### Redaktionsschluss:

jeweils zum Monatsende - Der Nachdruck von Artikeln dieses Heftes ist unter Angabe von Quelle und Zustellung von zwei Belegexemplaren ausdrücklich erwünscht.

Danke für Ihre Spenden und Ihre Gebete.

www.csi.lu

## Die Kinder vom Kiran-Village sagen Danke!



Im November 2017 haben Lynn und Claude Hornick aus Bertrange im Rahmen der Geburt ihres dritten Kindes zu einer Spende für das Kiran Village aufgerufen. Auf diese Weise sind insgesamt 2.660 € zusammengekommen, die Kindern mit einer Behinderung in der indischen Stadt Varanasi zugutekommen. Wir haben Lynn und Claude gebeten, uns ihre Beweggründe für diese Spende zu schildern und haben von Claude folgende Antwort bekommen:

„Fir d'éischt si mir am Joer 2009 a Kontakt mam „Kiran Village“ komm, well mir e Projet gesicht hunn, fir deen eis Famill a Frënn en Don kéinte maachen am Kader vun eiser Hochzäitsannonce an der Zeitung. De Choix war deemools op de Kiran Village

gefall. Mir wollten eppes fir Kanner maachen, well d'Lynn an ech vu klengem un bei de Bartrenger Scouten aktiv waren an d'ONG vun de Lëtzebuerger Guiden a Scouten de Projet och ënnerstëtzt huet. An och well ech zwee aus Indien adoptéiert Hallefbriidder hunn, déi an den éischte Méint vun hirem Liewen an engem Kannerheem an Indien gelieft hunn. Méi spët hu mir de Projet weider ënnerstëtzt am Kader vun der Gebuert vun eise Kanner, well d'Butzen zwar vill brauchen mee nawell oft ze vill hunn. Et ass eis och wichteg, de Kanner ze vermëttelen, wéi flott et ass, eise materielle Wuelstand mat anere Kanner ze deelen. Schlussendlech huet eng Frëndin vun eis de Kiran Village am Joer 2013 besicht an nëmmen flott Témoignagen mat Heem bruecht. Mir hoffen, dass weiderhin vill Spendegelder zesummen kommen fir déi wichteg Aarbecht am Kiran Village ze ënnerstëtzen an de Kanner eng Zukunft z'erméiglechen.“

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals recht herzlich bei Claude und Lynn für den Spendenaufruf bedanken und ihnen und ihren Kindern alles Gute für die Zukunft wünschen!

## Solidaritätsbasar in Bonnevoie – Teilerlös für Projekt in Uvira

Anfang Dezember organisierte die Pfarre Bonnevoie ihren zweijährlichen Solidaritätsbasar. Während eines Wochenendes wurde fleißig Geld für den guten Zweck gesammelt, sodass insgesamt 17 000 € an 5 verschiedene Organisationen überreicht werden konnten. Der Großteil der Summe, nämlich 8 500 €, ging an CSI Lëtzebuerg und wird in die Alphabetisierung und die Berufsausbildung von Kindern und Jugendlichen in der ost-kongolischen Stadt Uvira investiert. Anlässlich der Schecküberreichung am 12. März stellte CSI-Schatzmeister Patrick Derond den Anwesenden



das Projekt kurz vor und bedankte sich für die großzügige Spende und die Bemühungen anlässlich des Solidaritätsbasars.

## 10.000 Euro für benachteiligte Kinder in Bangladesch



Vor einigen Monaten hat die Fondation NIF in der Newsletter des Dachverbands der Hilfsorganisationen („Cercle des ONG“) einen Projektauftrag veröffentlicht. Alle Organisationen, die wollten, konnten ein Projekt einreichen und durften sich dann mit etwas Glück über eine großzügige Spende freuen. So ging es auch CSI. Im April erhielten wir eine Unterstützung in Höhe von 10.000 € für unser Projekt zugunsten von behinderten Kindern in Bangladesch. Bis zum Abschluss des Projekts im Jahr 2020 wird CSI jährlich 10.000 € von der Fondation NIF für dieses Projekt erhalten. Wir freuen uns natürlich sehr über diese langfristige Unterstützung und möchten uns an dieser Stelle nochmals recht herzlich bei der Fondation NIF bedanken!